

# Presseinformation

Wien / August / 2021

## Indikation: Zahnschmelzabbau

### Was ist Zahnschmelzabbau?

Unter dem Begriff (säurebedingter) Zahnschmelzabbau, auch Zahnerosion genannt, ist der Verlust von Zahnschmelz zu verstehen, der durch den direkten Kontakt der Zähne mit Säuren verursacht wird. Die Säuren können den Zahnschmelz und die Schutzschicht um das Zahninnere, das Dentin, angreifen und allmählich auflösen. Der Zahnschmelz ist die härteste Substanz unseres Körpers – einmal aufgelöst, wächst er nicht wieder nach.

### Ursachen

„Zahnschmelzabbau ist ein wachsendes Problem. Fast jeder zweite Erwachsene zwischen 33 und 44 Jahren ist betroffen“,<sup>1</sup> sagt Dr. Burkhard Selent, Scientific Affairs Manager von CP GABA GmbH. Es gibt zwei Ursachen von Zahnschmelzabbau durch Säureerosion – durch externe und interne Faktoren:

1. Zahnschmelzabbau durch säurehaltige Lebensmittel und Getränke:  
Gesunde Ernährung und Healthy Living liegen im Trend. Doch was gut für den Körper ist, kann leider schlecht für die Zähne sein. Ob Fruchtsäfte und Sportgetränke oder Obst und Salate mit essighaltigen Dressings: Durch den dauerhaften Konsum von säurehaltigen Lebensmitteln und Getränken kann der Zahnschmelz direkt und dauerhaft geschädigt werden. Sogar Vitamintabletten oder Eisenpräparate und auch der Genuss von sauren Getränken wie zum Beispiel Wein und Limonaden greifen den Zahnschmelz an.
2. Zahnschmelzabbau durch Magensäure:  
Auch Magensäure kann, zum Beispiel aufgrund von Sodbrennen, den Abbau des Zahnschmelzes begünstigen.

### Symptome

Der Zahnschmelz wird dünner und die Zähne bei fortschreitendem Zahnschmelzverlust dunkler und schmerzempfindlich. Der Prozess der Zahnerosion passiert schleichend. Nur Wenige spüren, dass sie betroffen sind – und das ist umso schwerwiegender, da Zahnschmelzabbau nicht mehr rückgängig zu machen ist.

Leichte Erosion: Bei einer leichten Erosion verändert sich nur die Oberfläche des Zahnschmelz. Dieser Zustand bleibt vom Betroffenen meist unbemerkt, da keine weiteren Symptome oder Beschwerden damit

---

<sup>1</sup>Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie, 2016.

einhergehen und nur der Zahnarzt eine beginnende Veränderung rechtzeitig feststellen kann.

Schwere Erosion: Wird dem Fortschreiten eines beginnenden Zahnschmelzabbaus nicht vorgebeugt, können sichtbarer Zahnschmelzverlust sowie eine verstärkte Farbveränderung und Überempfindlichkeit der Zähne die Folge sein. In schweren Fällen können sogar Restaurationen der betroffenen Zähne (zum Beispiel Füllungen, Teilkronen oder Kronen) nötig werden.

### Vorbeugung

Da der einmal verloren gegangene Zahnschmelz nicht wieder aufgebaut werden kann, sollte bereits frühzeitig begonnen werden, Zahnschmelzabbau vorzubeugen. An erster Stelle sollte nach Möglichkeit der Genuss von säurehaltigen Speisen und Getränken vermindert und deren Verweildauer im Mund reduziert werden. Ganz ist natürlich nicht auf deren Konsum zu verzichten. Umso wichtiger ist deshalb eine effektive und sanfte Zahnpflege.

Damit die Wahrscheinlichkeit des Zahnschmelz-Abbaus minimiert werden kann, hilft **elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL „Versiegelung & Stärkung“ Zahnpasta**. Die innovative Zahnpasta reduziert den Zahnschmelzverlust um 34 Prozent.\* Die enthaltenen Amin- und Natriumfluoride helfen, die Zahnoberfläche zu reparieren, indem sie die Minderalspeicher wieder auffüllen. Verstärkend lagert sich Zinndichlorid auf der Schmelzoberfläche ab und schützt so gegen säurebedingten Zahnschmelzabbau. Chitosan verbessert zusätzlich die Bildung der Zinndichlorid-Schicht.

Die neue **elmex® Opti-schmelz „Tägliche Reparatur“** stärkt den Zahnschmelz viermal besser als eine herkömmliche Zahnpasta.\*\* Die Schutzschicht wird durch Fluorid gestärkt, verlorene Mineralien werden aufgefüllt und der Schmelz wieder gehärtet.

Die **elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnpulung** wirkt auch an schwer erreichbaren Stellen. Die **elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnbürste** schonen den angegriffenen Zahnschmelz beim Zähneputzen, reinigt sanft und hilft dabei, die schützenden Wirkstoffe der **elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL „Versiegelung & Reparatur“ Zahnpasta** auf der Zahnoberfläche zu verteilen.

Neben der richtigen Zahnpflege gibt es noch weitere Maßnahmen, die Zahnschmelzabbau vorbeugen können:

- Der Zustand der Zähne sollte regelmäßig von einem Zahnarzt untersucht werden, vor allem bei Schmerzempfindlichkeit.
- Kontaktdauer der Zähne mit Säure reduzieren: Bei Softdrinks auf Flaschen mit Nuckelverschluss verzichten und lieber eine Portion Obst auf einmal anstatt viele kleine Häppchen über den Tag verteilt essen.

- Keine sauren Erfrischungsgetränke vor dem Zubettgehen oder während der Nacht trinken.
- Frischobst essen statt Obstsaft trinken. Das Kauen regt den Speichelfluss an und wirkt dem Säureangriff entgegen.
- Empfehlenswerte Getränke sind: Wasser, Kaffee, schwarzer Tee, Kräutertee.
- Nach dem Verzehr saurer Getränke empfiehlt sich das Spülen mit Wasser oder mit ungesüßtem Tee gleich im Anschluss – dies neutralisiert den Säureangriff.
- Säurehaltige Getränke und Lebensmittel am besten mit kalziumreichen Produkten kombinieren: Orangensaft mit Kalziumzusatz, Salat mit Käse, Obst mit Quark oder Joghurt.

**\* Im Vergleich zu einer Placebo Zahnpasta ohne Fluorid.**

**\*\* Intra-Orale Remineralisierungsstudie, verglichen mit normaler Fluoridzahnpasta nach dreimaligem Zähneputzen.**

#### **Über CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich**

Die CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich, mit Sitz in Wien, ist die österreichische Unternehmung des weltweiten Konsumgüterkonzerns Colgate-Palmolive. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter von Mundpflegeprodukten mit dem Bestreben, die Mundgesundheit in Österreich, zu verbessern. Das Mundpflege-Produktportfolio der CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich, beinhaltet international angesehene Marken wie **Colgate®**, **elmex®**, **aronal®** und **meridol®**. Mehr Informationen unter: [www.colgate.at](http://www.colgate.at).

Der Konzern beschäftigt weltweit rund 34.200 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2020 einen Umsatz in Höhe von über 16,5 Milliarden US Dollar.